

10

Bericht

über die

ZWEITE GEMEINSAME DIENST-KONFERENZ

der AA in Deutschland

April 1982 in Darmstadt

Konferenz-Arbeit mit Leben erfüllt

Bei der Zweiten Gemeinsamen Dienst-Konferenz im April 1982 bewiesen die Delegierten, daß Konferenz-Arbeit nicht nur während des Treffens in Darmstadt geleistet wird: Die Delegierten kamen gut vorbereitet, und fast alle Dienst-Ausschüsse hatten Vorarbeit geleistet. Die Empfehlungen der Ersten Gemeinsamen Dienst-Konferenz wurden zwischen den beiden Konferenzen mit Leben erfüllt: Konferenz-Delegierte führen mit dem eigenen PKW mehr als 600 km zu ihren Gruppen, trafen sich innerhalb der Intergruppe zu Delegierten-Treffen, luden die Konferenz-Vertrauensleute aus den Gruppen zu Besprechungen ein und informierten ihre Gruppen schriftlich über alles Wissenswerte. Die Bedeutung der Konferenz für unser gemeinsames Wohlergehen zeichnet sich nun für viele Gruppen und AA langsam klarer ab, die Arbeit der Delegierten hat mehr Bewe-gung in unsere Aktivität gebracht und stärkere Strömungen in unserer Gemeinschaft erzeugt.

Öffentlichkeitsarbeit für AA als Ganzes

Durch die Arbeit der Konferenz wurde in den letzten Jahren immer deutlicher, daß Öffentlichkeitsarbeit für AA als Ganzes auf Bundesebene unerlässlich ist. Die Vollversammlung aller Konferenz-Teilnehmer stimmte am Sonntagmorgen ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen den Empfehlungen des Dienstaus-schusses für Öffentlichkeitsarbeit vollinhaltlich zu. Danach wird dem Hauptausschuß empfohlen, einen Sachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit zu berufen; vorgeschlagen für dieses Amt wurde Manfred aus Darmstadt.

Dieser Ausschuß versuchte auch, die Grenzen zwischen Infor-mation und Werbung herauszuarbeiten - hier das Ergebnis:

- 1) Was sollten wir tun? - Informieren, was AA ist, und wo wir zu finden sind.
- 2) Was sollten wir lassen? - Keine Endergebnisse versprechen
Nicht verächtlich über andere Quellen oder Hilfe sprechen, auch wenn Du noch so sehr von unserem Programm überzeugt bist.
Behaupte nicht, der Alkoholiker werde nüchtern, wenn er zu AA kommt

Versprich nicht, daß AA wieder Frieden in die Familie bringt.
Sage nicht, daß AA Ehen rettet.
Versprich nicht Gelassenheit.
Versprich nicht Fröhlichkeit -
denn dies wären Ergebnisse, die wir keinem versprechen können!

Protokoll der Konferenz für alle

Der Ausschuß für Grundsatzfragen empfahl, daß das Protokoll der Konferenz als Anlage diesem Gruppenbericht angefügt wird. Alle näheren Besprechungs- und Beratungsergebnisse können daher aus diesem Protokoll entnommen werden - es braucht hier nicht im Einzelnen darauf eingegangen zu werden.

Die Gruppe - wo alles beginnt

Die wirkungsvolle Arbeit unserer Gruppen und die Auswirkungen des weiterhin starken Wachstums wurden am deutlichsten durch den Tätigkeitsbericht unseres Hauptausschusses, vortragen durch Friedrich aus München. Die Gesamtzahl unserer Gruppen wuchs in 1981 um 124 auf 1.266, in der Konferenz vertreten durch 61 Delegierte (wovon einer im letzten Augenblick erkrankte).

Die Deutsche Kontaktstelle in München beantwortete in 1981 610 Anfragen, bearbeitete 5.588 Literatur-Aufträge und erledigte im Versand ca. 23.300 Versendungseinheiten. Monatlich kamen 8.000 Exemplare der INFORMATIONEN (Steigerung zwischen 400 und 500 Exemplaren) und ab Juni 1981 vierteljährlich 10.000 mal AA INTERN 422 zum Versand.

Wegen der gestiegenen Aufgaben im Dienste der Gruppen und im Dienste der AA als Ganzes folgte der Hauptausschuß einer Empfeh-lung der Ersten Gemeinsamen Dienst-Konferenz und stellte für die Kontaktstelle eine weitere Angestellte, Inge aus München (AA), ein, die auch die Arbeiten der Konferenz-Sekretärin übernehmen wird.

Jedem Delegierten liegt der Tätigkeitsbericht 1981 unseres Haupt-ausschusses schriftlich vor - wenn Ihr Fragen habt, wenn Ihr mehr über die Tätigkeiten Eurer Gemeinschaften wissen wollt, dann fragt Eure Delegierten.

Zahlungsmoral bei uns "AA-like"

Fred aus Bad Herrenalb als kommissarisch arbeitender Zweiter Vor-sitzender unserer Interessengemeinschaft gab den Delegierten einen

umfassenden Finanzbericht für das vergangene Jahr. Die Bilanz für 1981 war bereits fertiggestellt, Gewinn- und Verlustrechnung wurden den Delegierten schriftlich ausgehändigt.

Das Spendenaufkommen aus den Hutsammlungen der Gruppen für den Gemeinsamen Fonds betrug 1981 über 78.000 DM, wovon 50% für die Neuausgabe "Blaues Buch" bestimmt sind. Die Spendeneinnahmen übertreffen die des Jahres 1980 um das Doppelte. Die Delegierten sind der Meinung, daß dies bereits eine Auswirkung der Konferenzarbeit ist, weil durch sie die Gruppen und ihre Diener besser über die Verwendung der eingehenden Spenden informiert worden sind.

Der Verkauf von INFORMATIONEN und Literatur innerhalb unserer Gemeinschaft ist Grundlage für unsere finanzielle Unabhängigkeit und für unsere Sicherheit. Der Gewinn und die Spenden finanzieren die Dienste für unsere Gruppen und für AA als Ganzes.

Das finanzielle Fundament der AA ist dank der Geschäftsführung (RA Peter Borlein, München) gesund. Die Rücklagen sind jedoch nicht so groß, daß z.B. Literatur-Neudrucke größeren Ausmaßes finanziert werden können. Von den Spenden werden jeweils - wie schon erwähnt - 50% für den Neudruck des Buches "Anonyme Alkoholiker" zurückgelegt, das von unserem Literatur-Team (8 AA aus der BRD, der Schweiz und Österreich) neu übersetzt und überarbeitet wird. Erstmals in unserer deutschen AA-Geschichte gab es Ende des Jahres 1981 keine wesentlichen Außenstände durch nicht bezahlte Literatur- oder INFORMATIONEN-Rechnungen mehr. Gruppen und einzelne AA zahlen zuverlässig.

AA INTERN 422 - das ist unser Blatt

Wie die Redaktion berichtet, kommt unser Blatt gut an. Das Interesse der Freunde an diesem internen Mitteilungsblatt wächst, das besagen die Leserschriften. Ein Direktvorschlag, der auch von den Delegierten gewünscht wird, ist zurzeit aus technischen und finanziellen Gründen noch nicht möglich; etliche Delegierte bemängeln, daß der Versandweg in die Gruppen hinein über Intergruppen und Landes (Bezirks)gruppen zu lang und zu zeitraubend ist. Die Gruppen, die dieses Blatt bisher noch gar nicht bekommen haben oder es nur aus anderen Gruppen kennen (es erscheint vierteljährlich), sollten sich an ihre Delegierten oder Intergruppensprecher wenden.

Erstes Europäisches Dienst-Meeting

Mit großem Interesse nahmen die Delegierten den Bericht von Manfred/Hannover über das Erste Europäische Dienst-Meeting entgegen, das im Oktober 1981 in Frankfurt stattfand. Vierzehn europäische Länder hatten hierzu ihre Delegierten entsandt.

Bereits in den 60er Jahren hatte unser Mitbegründer Bill W. ein Welt-Dienst-Meeting geplant und ins Leben gerufen, bei dem alle zwei Jahre AA-Mitglieder aus vielen Ländern ihre Erfahrungen austauschen. Dadurch hatte sich herausgestellt, daß es für die Entwicklung der AA als Ganzes wichtig ist, auch in sprachlich oder geographisch (z.B. Europa) zusammengehörenden Räumen gemeinsame Treffen aufzubauen. 1978 beschloß das Fünfte Welt-Dienst-Meeting, für AA in Europa ein "European Information Center" in London einzurichten, was inzwischen geschehen ist.

Bills Vision, auf internationaler Ebene Konferenzen und Meetings zum Wohle aller noch leidenden Alkoholiker und zur Unterstützung AA-schwacher Länder arbeiten zu sehen, hat sich jetzt auch bei uns erfüllt.

So wurde in Frankfurt u.a. über das Nicht-Verstehen der Traditionen gesprochen und daß, wie Bob aus New York sagte, "in einigen europäischen Ländern die AA die gleichen Wachstums-schmerzen wie in den USA durchmachen". Häufig werde auch verlangt, so Bob weiter, daß der Text des Blauen Buches lokalen Situationen oder den heutigen Zeiten anzupassen sei. Aber es sei wichtig, das Blaue Buch so zu belassen, Wort für Wort, wie es seit 42 Jahren existiert und darauf zu achten, daß Übersetzungen in andere Sprachen so dicht wie möglich dem Original angeglichen werden. "Denn die Anonymen Alkoholiker sind zu ihrer derzeitigen Größe nicht dadurch gewachsen, daß das Blaue Buch verändert wurde, sondern dadurch, daß es exakt gleichgeblieben ist" (starker Beifall der Delegierten unterstrich diese Aussage).

Um den Erfahrungsaustausch und die gegenseitigen Informationen in Europa zu intensivieren, sollen zu großen AA-Ländertreffen sowie Konferenzen Einladungen an die anderen Länder ergehen. Wie wichtig die Zusammenarbeit der AA in Europa ist, zeigt sich darin, daß z.B. in Dänemark mit Ausnahme von Kopenhagen (2 Gruppen) AA nicht existiert. Portugal ist das sogenannte AA-Baby unter den europäischen Ländern - es hat bisher drei Gruppen, die allerdings recht aktiv sind, wie Manfred berichtete.

Gruppenarbeit

Wie sehr die Gruppenarbeit allen Konferenz-Teilnehmern am Herzen liegt, wurde in den Arbeitskreisen am Samstagabend deutlich. Die Teilnehmer tauschten ihre Erfahrungen aus über Schwerpunkte der Gruppenarbeit wie 'Neue im Meeting', 'Sponsorschaft', 'Meetingarbeit mit AA-Literatur und den 12 Schritten', 'Gruppenwissen und Rotation', Ämter in den Gruppen/Hutsammlungen/Geld in AA', Geschlossene und Offene Meetings' und andere Themen mehr. Eure Delegierten können Euch über die Arbeitskreise berichten, die Ergebnisse der vorgelegten Fragebogen sollen - wie die Vollversammlung empfahl - nicht ausgewertet werden.

Spirituellel Gedankenaustausch

Immer wieder wurde von den Konferenz-Teilnehmern bedauert, daß die Zeit für die Erarbeitung der wichtigen Angelegenheiten der Dienstausschüsse zu kurz ist. Ganz besonders vermißten die Delegierten den spirituellen Gedankenaustausch, der für die Arbeit in den Gruppen so große Bedeutung hat. So wurden dann Kaffeepausen und Flurgespräche zu intensiven Begegnungen, neue persönliche Beziehungen wurden angeknüpft und alte vertieft.

Oft wurde festgestellt, daß die einer Konferenz zur Verfügung stehende Zeit so knapp bemessen ist, daß in der Aufbauphase zunächst nur die wichtigsten, unsere Gemeinschaft erhaltenden Themen beraten und diskutiert werden können. Vielleicht ist es im Laufe der Jahre möglich, mehr Gewicht auf den spirituellen Gedankenaustausch zu legen.

Als Abschluß dieses Berichtes

soll hier eine Aussage wiederholt werden, die durch einen Arbeitskreis des Europäischen Dienst-Meetings erneut auch für Europa über die Funktion der Gemeinsamen Dienst-Konferenzen bestätigt wurde. Diese Aussage stammt von Bernard B. Smith (einem Nicht-Alkoholiker) aus dem Jahre 1954. Er war Sprecher des "Board of Trustees" von USA/Kanada (ähnlich unserem Hauptausschuß):

"Wir brauchen keine Gemeinsame Dienst-Konferenz, um unsere eigene Genesung zu sichern. Wir brauchen sie, um die Genesung der Alkoholiker zu sichern, die noch in der Dunkelheit verharren. Wir brauchen sie, um die Genesung eines Kindes zu sichern, das heute Nacht geboren wird, zum Alkoholismus verdammt."

Wir brauchen sie, um im Sinne unseres Zwölften Schrittes einen ständigen Weg für alle Alkoholiker bereit zu halten, die in den Jahren, die noch kommen, bei der AA die Wiedergeburt finden können, die auch uns zum Leben zurückgebracht hat. Wir brauchen sie, weil wir, mehr als alle anderen, uns der schrecklichen Folgen des menschlichen Hungers nach Macht und Ansehen bewußt sind, die niemals die AA beherrschen dürfen. Wir brauchen sie, um die AA gegen Regierungen ebenso wie gegen Anarchie zu sichern; wir brauchen sie, um AA gegen Auflösung und Überorganisation zu schützen.

Wir brauchen sie, weil die Anonymen Alkoholiker, und nur die Anonymen Alkoholiker allein, die endgültigen Treuhänder der Zwölf Schritte, der Zwölf Traditionen und aller Dienste sind. Wir brauchen sie, um sicher zu gehen, daß Veränderungen in AA ausschließlich als eine Antwort auf die Nöte und Bedürfnisse aller AA und nicht einiger weniger stattfinden.

Wir brauchen sie, um sicher zu sein, daß die Türen aller Räume der AA niemals Schlösser haben, sodaß alle Menschen, die ein Alkoholproblem haben, zu jeder Zeit diese Räume ungefragt betreten können und sich willkommen fühlen.

Wir brauchen sie, um weiter sicher zu sein, daß die Anonymen Alkoholiker niemals irgendjemand, der uns braucht, nach Rasse, Glauben oder sozialer Position fragen."

Protokoll des Finanzausschusses

Der Finanzausschuss hat im Rückblick auf den Bericht der GDK 1981 mit Bedauern zur Kenntnis genommen, dass der vollständige Wortlaut seines Protokolls nicht veröffentlicht wurde.

Er wiederholt daher aus diesem Grunde folgende Empfehlung:

Wie weit geht die Autonomie der Gruppen in Finanzfragen?

Jede Gruppe ist selbständig. Jede Gruppe hat aber auch eine

ausdrückliche Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft.

Aus dieser Verpflichtung ergibt sich eine finanzielle Verantwortung, das bedeutet, dass die Gruppen die Spenden nicht als

Eigentum der Gruppen ansehen, sondern sich als Verwalter der

Gemeinschaft verstehen.

Die beträchtlichen finanziellen Reserven bei den Gruppen, City-Gruppen, Bezirksgruppen, Landesgruppen und Intergruppen sollten reduziert werden in der Form, dass nicht mehr als der Finanzbedarf

für 6 Monate zurückgehalten wird.

Sowie die einzelne Gruppe gegenüber der Gemeinschaft als Ganzes eine finanzielle Verpflichtung hat, steht auch die Gemeinschaft

sals Ganzes für die einzelne Gruppe ein.

Der HA wird aufgefordert, die Kostendeckung für unsere gemeinschaftlichen Aufgaben sicherzustellen.

I. Delegierten-Gebühr 1982

Der jeweilige Beitrag zur GDK soll kostendeckend durch den HA rechtzeitig festgelegt werden.

Die bisherige "Delegierten-Gebühr" wird richtigstellend in "Beitrag zur GDK" umbenannt.

II. Information über Literaturpreise

Der Finanzausschuss bestätigt dem HA seine Verantwortlichkeit für die Preisgestaltung unserer Literatur.

Er empfiehlt, die starre Preiskalkulation (Faktor) zugunsten der Streuliteratur zu verlassen.

Die Preise sollen flexibel den Aufgaben unserer Gemeinschaft entsprechend gestaltet werden.

Der HA wird aufgefordert, die Kostendeckung für unsere gemeinschaftlichen Aufgaben sicherzustellen.

Antrag J. J.

16. 4. 1982

Blank

SA: 7: 9

- 2 -

III. Hutsammlung bei Öffentlichen Informations-Meetings

Der Finanzausschuss empfiehlt, entsprechend der 7. Tradition bei Öffentlichen Veranstaltungen, z.B. Informations-Meetings, keine Hutsammlung durchzuführen.

Die Einigkeit unserer Gemeinschaft gewährleistet das Gelingen der uns gestellten Aufgaben.

IV. Praktische und spirituelle Bedeutung unserer 7. Tradition

Die einzige Einnahmequelle der Gruppe ist der Hut!

Die Gruppe muss sich der Besonderheit ihrer Stellung hinsichtlich ihrer Aufgaben in AA als Ganzes bewusst sein.

Der Finanzausschuss legt besonderen Wert auf zukünftige vollständige Wiedergabe seines Protokolls im GDK-Bericht.

Anwesend waren:

Sprecher: Ali / Hemsbach

Eberhard / Berlin

Gert / Eutin

Trientje / Bremen

Inge / Papenburg

Werner / Köln

Horst / Aachen entschuldigt

Julius / Essen

Gottfried / Hockenheim

Dietter / Rastatt

Franz / Horn

Heinz / Frankfurt

Edwin / Hamburg

Fred / 2. Vorsitzender

Inge / Sachbearbeiterin

Sprecher: J. J. / 15. 4. 1982

alle Abk. m. folgen. Austausch

SA: 7: 9

Dienstauschuss Grundsatzfragen - Protokoll

Anwesend Sprechend: Friedhelm/Dortmund

- Paula/Hannau
- Horst/Emden
- Werner/Hannover
- Fritz/Wildeshausen
- Günter/Essen
- Pieten/Lönnagen
- Beckhard/Augsburg
- Christoph/Ingolstadt

- Winfried/München
- Werner/Konstanzheim
- Günter/Stade
- Anneleon/IG Berlin
- Renate/IG West
- Manfred/Weltliedienstl.
- Rolf Schreiter/ 1. Vors.
- Friedrich/Bremen
- Peter Bonlein/Gesch. F.

18 Teilnehmer, davon 17 Stimmberechtigte, 1 Sachbearbeiter (Manfred GSO)

1. Rotation der Delegierten
 2. Bedeutung von Empfehlungen der Konferenz für den Hauptauschuss
 3. Neuer Konferenzauschuss?
 4. Andere Probleme als Alkohol.
- Top 4 wurde vom Dienstauschuss einstimmig als Top 3 vorgezogen.

1. Rotation der Delegierten:

Nach eingehender Diskussion über einen neuen Schlüssel (wieviele Gruppen stellen einen Delegierten) kam der Dienstauschuss einstimmig zu der Überzeugung, daß aus näumlichen und finanziellen Gründen die maximale Delegiertenzahl von 70 nicht überschritten werden sollte. (FBZ Darmstadt als Tagungsort).

Die Konferenz möge beschließen, daß der bisherige Schlüssel "ein Delegierter vertritt 20 Gruppen" bei Neuwahlen geändert wird, "25 Gruppen stellen einen Delegierten".

Die Verteilung der Delegierten in der Region möge von der IG vorgenommen werden. Grundlage: Kontaktheft 82.

Ausgehend von der Empfehlung der GfK 81, daß die Dienstzeit der Delegierten 3 Jahre beträgt, und die Gründungskonferenz als O-Konferenz gilt, stellte der Dienstauschuss mit einer Enthaltung fest, jeder Delegierte ist auf drei aufeinanderfolgenden Sitzungen Mitglied der Konferenz. Er scheidet erst mit Ablauf des Kalenderjahres seines letzten Konferenzteilnahme aus seinem dienenden Amt aus. Falls der Delegierte an der Teilnahme an der Konferenz verhindert ist, übernimmt diese Tätigkeit sein Stellvertreter. Der Stellvertreter muß seine Konferenzteilnahme als stellvertretender Delegierter auf seine maximal mögliche Anzahl von 3 Konferenzen angerechnet werden.

75:0:0

2. Bedeutung von Empfehlungen der Konferenz für den Hauptauschuss
Empfehlungen der GfK an den Hauptauschuss sollen den Dialog über das betreffende Thema einleiten. Über das Ergebnis ist zu berichten.
Abstimmung: 9:6:2.

3. Neuer Konferenzauschuss?

Der Dienstauschuss Grundsatzfragen ist mit 15:0:1 der Meinung, daß der Vorschlag Konferenzauschuss weiter diskutiert werden muß.
Bis zu einer durchführbaren Lösung wird jeweils ein Freund (AA) der IG der jetzt schon Mitglied des NA ist, gebeten, in Zusammenarbeit mit dem Chairman GfK, dessen Stellvertreter und der Konferenz-Sehr, die Einstellung der Tagesordnung vorzunehmen.

4. Andere Probleme als Alkohol

Ziele der nächsten Konferenz sollten sein

1. Andere Probleme als Alkohol
2. Professionelle

Der Dienstauschuss Grundsatzfragen bittet die Originalprotokolle (Arbeitspapiere der Dienstauschüsse) mit handschriftlichen Änderungen Abstimmungsergebnissen und sämtlichen Berichten als Konferenzbericht allen Teilnehmern und den Gruppen auszuhandigen.

Einstimmig wurde als neuer Dienstauschusspräsidenten Horst/Becken gewählt.

Protokoll des Dienst-Ausschusses Literatur

Teilnehmerliste:

- Sprecher: Peter / Warstein
Peter / Oldenburg
Walter / Koblenz
Dieter / München
Helmut / Karlsruhe
Karl / Meschede
Wolfgang L. / Hamburg
Alfred / Verden
Wolfgang / Hornberg
Karl / Berlin
Siegfried / Münster
Marinne / IG West
Heinz / IG Nord
Sigrid / IG Nord (NA)
Claus / Kronberg } Sachbearbeiter
Otto / Neuburg }
Inge / München } Protokoll

Empfehlungen des Dienstausschusses Literatur:

TOP 1 Vorbereitung Verfahren "konferenzgenehmigte" Literatur
z.B. Fremdliteratur

Druck und Vertrieb von AA-eigener Literatur kann nur einen Sinn und Zweck haben: Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen und die Nüchternheit von Alkoholikern zu erhalten. Um diesem Ziel zu dienen, sehen die Angehörigen des Dienstausschusses Literatur unterstützt und beraten vom Literatur-Team, ihre Aufgabe in erster Linie darin, das vorhandene AA-Gedankengut in schriftlicher Form originalgetreu weiterzuvermitteln. Integrierte Fremdliteratur soll vorläufig im bisherigen Umfang weitervertrieben werden.

Literaturvorschläge aus dem deutschsprachigen Raum sind über die Deutsche Kontaktstelle an das Literatur-Team einzusenden, das seinerseits den Mitgliedern des Dienstausschusses Literatur Manuskripte zur Stellungnahme vorlegt. Gegebenenfalls legt dann der Literaturausschuss diese Manuskripte der Vollversammlung zur Zustimmung vor.

Die Freunde aus Österreich und der Schweiz werden um Äusserung zu diesem Zustimmungsverfahren gebeten.

Abstimmung: 14 : 2 : 1

TOP 2 Änderungen im Text von Schritten und Traditionen,
Titeländerungen

Der Dienstausschuss Literatur empfiehlt, die 12 Schritte und 12 Traditionen sowie die Präambel einheitlich nach dem Copyright

zu veröffentlichen.

Ausgangsbasis sind die "ZWÖLF SCHRITTE UND ZWÖLF TRADITIONEN" aus der 2. Überarbeiteten Auflage 1980.

Es haben sich drei Freunde (Wolfgang, Hornberg, Peter / Oldenburg, Walter / Koblenz) bereiterklärt, die gesamte Literatur durchzusehen und Abweichungen dem Literatur-Team über die Deutsche Kontaktstelle bis 31.8.1982 mitzuteilen. Bei Nach- und Neudruckten soll die einheitliche Fassung berücksichtigt werden.

Abstimmung: 16 : 0 : 0

TOP 3 Definition der Streuliteratur

Streuliteratur sind die Schriften, die dem Neuling bei seinem ersten Kontakt mit AA kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Abstimmung: 16 : 0 : 0

Zum Sprecher des Dienstausschusses Literatur für das Jahr 1983 wurde Siegfried / Münster gewählt.

Abstimmung: 10 : 5 : 1

*Alle Beschlüsse im Auswahlgang
aus dem Archiv*

GEMEINSAME DIENSTKONFERENZ IN DARMSTADT VOM 2.-4.4.1982

Protokoll des Dienst-Ausschusses Informationen und Interne Kommunikation

Teilnehmerliste:

- Sprecher: Horst / Bielefeld
- Willi / Kassel
- Manfred / Grossenwiehe
- Dieter / Offenburg
- Horst / Pegnitz
- Bernhard / Köln
- Bruno / Viersen
- Rolf / Bremen
- Bernd / Waldshut
- Hartmut / Wuppertal
- Eberhard / Krefensen
- Wolfgang J. / Hamburg
- Dieter / IG Mitte
- Horst / IG Berlin
- Friedrich / München Sachbearb.
- Ferdinand / Darmstadt Sachbearb.
- Hellmuth / Köln Sachbearb. - zeitweise

Als Schriftführer wurden gewählt:
Bernhard / Köln
Dieter / Offenburg

Empfehlungen des Dienstausschusses:

Horst verliest das Protokoll der letzten Ausschuss-Sitzung. Es wurde allgemein bemängelt, dass dieses Protokoll nicht in ungekürzter Form in die Gruppen gegangen ist. Ferdinand gibt einen kurzen Bericht über den Ist-Zustand der Informationen. Er stellt dabei fest, dass die Bereitschaft, Beiträge zu schreiben, grösser geworden ist, seitdem wir das Jahresthema eingeführt haben, und dass die-Zuschriften-sachli-cher-geworden sind. Er äusserte den Wunsch, dass zu den Themen Genesung, Einigkeit und Dienst in diesem Jahr noch mehr Bei-träge kommen werden. I

In diesem Zusammenhang wurde auch festgestellt, dass die Arbeit der Info-Beauftragten noch wesentlich verbessert werden muss. In einigen Regionen klappt diese Arbeit schon ganz vorzüglich, doch sollten wir auf Intergruppen-, Landes-, Bezirks- und Gruppenebene noch mehr für den Info-Beauftragten werben. Besonders die Intergruppen sollten ihre Wahl treffen, damit der Beauftragte auf dieser Ebene Arbeitsgemeinschaften ins Leben ruft.

Die Beiträge zu Krankenhaushausgruppen und JVA's sind trotz der vorjährigen Aufforderung nur sehr spärlich gekommen.

Gruppen-Neubildungen sollten auch in Zukunft über die Inter-gruppen den Informationen zugelichtet werden. Hierbei müssen wir berücksichtigen, dass in Zukunft auf die Angabe von Telefon-nummern bei Gruppenneubildungen verzichtet werden muss, da die AA-Information auch öffentlich aufgelegt wird, und damit die Anonymität der Freunde nicht mehr gewährleistet ist.

111 111

Titelseite: Die Titelseite soll ab Januar 1983 neu gestaltet sein. Friedrich wird gebeten, dazu drei Entwürfe zu erstellen, mit dem noch von der Dienstkonferenz oder dem HA festzulegenden neuen Emblem. Diese sollen den Mitgliedern des Ausschusses zur Meinungsbildung zugesandt werden, von hier erfolgt die Empfeh-lung an den HA.

Das Format der Informationen soll beibehalten werden, über Papier und graphische Gestaltung sollen sich Fachleute (Sach-bearbeiter) unterhalten.

Das Jahresmotto für 1983 sollte lauten: Sponsorschaft, Pate und Schützling.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Dienstkonferenz in unserer Information einen grösseren Raum einnehmen soll. Besonders per-sönliche Berichte von Delegierten, ihre Eindrücke und Gefühle sollten hier veröffentlicht werden. Der Jahres-Sammelband sollte ab Oktober auf Vorbestellung zum Selbstkostenpreis angeboten werden.

Interne Kommunikation:

Über AA-Intern 422 informierte uns Friedrich. Dieses interne Mitteilungsblatt ist in den Gruppen voll angenommen worden. Friedrich weist auf folgende Schwierigkeiten hin: Erstens kommen die Berichte aus den einzelnen Intergruppen nicht so flüssend, wie er sich das vorgestellt hatte. Eine Ausnahme hierin bildet Berlin. Zweitens - die "Meckerecke" soll auch in Zukunft die positive Information nicht ganz verdrängen. Drittens: Die Information vom HA sollte regelmässig mit einge-bracht werden.

Viertens: Hierbei sollten auch personelle Fragen angesprochen werden. Zum Beispiel Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden, Tod des Chairman des HA usw. Dieser Geflorenheit können sich auch die Intergruppen anschliessen.

Der Direktvertrieb ist im Augenblick nicht realisierbar, ein Abonnement wurde abgelehnt. Der Vertrieb soll wie bisher über die Intergruppen erfolgen. Nur werden die Intergruppen hier gebeten, für eine schnellere Verteilung Sorge zu tragen.

Kontaktheft 1982 soll auch für 1983 Gültigkeit haben, das nächste soll 1984 erstellt werden.

Der Ausschuss soll sich 1983 mit dem Kontaktheft für 1984 befassen, wobei empfohlen wird, zuvor in den Gruppen die Frage zu klären, ob wir in ~~XXXXXX~~ Städten, in denen wir eine Kontakt-stelle haben, auf die Telefonnummern der einzelnen Gruppen verzichteten können.

Tagesordnung für 1983: 1. Information, 2. AA-intern 422, Kontaktheft, 4. Kontakt untereinander und zu den Gruppen.

Zum neuen Chairman des Ausschusses 1083 wurde Wolfgang aus Hamburg gewählt, Rolf aus Bremen ist sein Stellvertreter. Es wird gebeten, dieses Protokoll in ganzem Umfang in den Bericht der 2. GDK zu übernehmen.

Ass. d. 1083

Zweite Gemeinsame Dienst-Konferenz 2.-4. April 1982 in Darmstadt
Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit - Protokoll

- Anwesend: Sprecher: Manfred/Darmstadt
Günter/Lübeck
Heinrich/Erppertung-W/WK
Albert/Baomen
Leonie/Münchberg
Bernd/Steinfurt
Egon/Disselkopf
Witheid/Hendeche
Heinz/Berlin
Theo/Kempten

- Ottmar/Hannover
Richard/Hamling
Ossi/Heilnann
Gottfried/Münchberg
Ralph/IG Mitte
Karl/IG Nord
Hans/IG Süd
Dr. Hundt/IG West
Walter/Zürich/Weltdienstel.

1. Erfahrungen aus den Intergruppen:

Die Sprecher der Öffentlichkeitsteams der einzelnen IG berichteten über die Arbeit im letzten Jahr. In allen Regionen, Interguppen und Gruppen sind mit Elan die verschiedenen Aktivitäten durchgeführt und geplant worden. Soweit vorhanden, wurden schriftliche Unterlagen ausgetauscht, die in den einzelnen Öffentlichkeitsarbeits-Teams der IG verwendet werden können und z. T. Grundlage für unser geplantes Handbuch "Öffentlichkeitsarbeit" sein sollen, dessen Gliederung sich an dem englischen bzw. amerikanischen Handbuch anlehnen soll.

2. Unterstützung der Öff. Arbeit für AA als Ganzes:

Nach eingehender Diskussion beschloß der Dienstausschuß mit dem Abstimmungsergebnis von 16:0:2 der GK folgenden Antrag zu unterbreiten:
Der Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit der 2. GK empfiehlt der Vollversammlung, beim Hauptausschuß zu beantragen, einen Sachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit zu berufen.
Der Dienstausschuß schlägt nach Abstimmung Manfred/Darmstadt vor,

3. Sprechen bei Nicht-AA-Venanstaltungen (Anonymität)

Um die Öffentlichkeitsarbeit auf breiterer Basis zu fördern, wünscht der Dienstausschuß mehr schriftliche Informationen, daher beschloß er einstimmig, folgenden Antrag an die GK zu richten:
Der Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit der 2. GK bittet die Konferenz, beim Hauptausschuß zu beantragen, daß Copyrights für amerikanische Literatur, die die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, beschafft werden.

Es handelt sich um folgende Titel:

- speaking at non-AA-Meetings
- 44 Questions
- How AA members COOPERATE with other community efforts to help alcoholics.

Zur Frage der Anonymität werden folgende Erläuterungen vorgelegt:

Die Erfahrungen aus Fehlern und Irrtümern während der Jahre haben bestimmte Leitfäden ergeben, die klar den Unterschied zwischen dem Wort "Anonymität" und den Anonymitäts-Traditionen herausstellen:
- diese Erfahrung empfiehlt, daß ein AA-Mitglied:
- seine persönliche Anonymität im Bereich von Presse, Rundfunk, Fernsehen und Film bewahrt;
- das Recht anderer AA's respektiert, ihre eigene Anonymität überall dort wo sie es wünschen, zu wahren;
- nur seinen Vornamen benutzt, wenn er als AA bei Nicht-AA-Venanstaltungen spricht und verlangt, daß keine Fotos von ihm oder nicht sein voller Name bei Presse, Rundfunk, Fernsehen oder Film veröffentlicht werden;
- seine persönliche Anonymität in Artikeln oder Autobiographien bewahrt;
- Titel wie "AA-Berater" vermeidet, wenn er als professioneller Helfer im Bereich des Alkoholismus angestellt ist (Der Titel "Alkoholismus-Berater" wird vorgezogen).
- Offenbare Deine eigene Identität, wenn Du es möchtest, bei AA-Meetings, in Deinen Beziehungen zu AA-Kameraden, beim Dienst im 12. Schritt und bei anderen, von denen Du glaubst, daß sie Probleme haben - ebenso wie bei Verwandten, Freunden, Geistlichen, Ärzten, Arbeitgebern und Kollegen, sowie bei Alkoholismus- und anderen Beratungsstellen, wenn Du glaubst, daß es nützlich und hilfreich sein kann;
- Wenn Du im Zweifel bist, bewahre deine Anonymität und höre auf die Stimme des Gruppengewissens.

4. Grenzen zwischen Information und Werbung:

- a) Was sollte man tun?
Informiere, was AA ist und wo wir zu finden sind.
- b) Entföhrenes Material für die Öffentlichkeitsarbeit.
Siehe Mappe für öffentliche Information.
- c) Was sollte man lassen?
Versprich keine Endergebnisse
Sprich nicht verächtlich über andere Quellen oder Hilfe, auch wenn Du noch so sehr von unserem Programm überzeugt bist!
Behaupte nicht, der Alkoholiker werde nüchtern, wenn er zu AA kommt!

Verspricht nicht, daß AA wieder Frieden in die Familie bringt!

Sage nicht, daß AA Ehen rettet!

Verspricht nicht Gelassenheit!

Verspricht nicht Fröhlichkeit!

Dies sind Ergebnisse, die wir keinem versprechen können, mit anderen

Worten: Wir betreiben Reklame, wenn wir Ergebnisse versprechen. Aber

wir ziehen an, wenn wir die Öffentlichkeit informieren, daß es uns gilt und

wie und wo wir zu finden sind!

Alle Teilnehmer am Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit geben ihre persönliche Anonymität für die Arbeit in der GDK auf.

Nach der Wahl des neuen Chairman Oltman wurde die Sitzung um 15.50 Uhr mit dem Gelassenheitspruch beendet.